

## ADOLPH MENZEL (1815 – 1905)

### *Mann mit Fernglas im Eisenbahncoupé, 1891*

Bleistift auf Papier, 21,0 × 13,0 cm; Bezeichnung: A.M. 1819

Adolph Menzels Zeichnung eines Mannes in frontaler Halbfigur, der ein Fernglas erhoben hat und über das Glas hinweg noch einmal den Gegenstand seines Interesses fixiert, ist signiert und 1891 datiert. Damit gehört sie zu Menzels späten Studien, für die er den groben, aber weichen Zimmermannsbleistift nutzt. Das hat den Vorteil, dass er mit dem Wischer glatte Licht-Schattenpartien über die zeichnerische Form ziehen kann. Im Falle der Dessauer Zeichnung tut er das vor allem im Gesicht, die Dunkelpartien verstärken den geradezu stechenden Blick. Links neben dem Kopf des Mannes mittleren Alters ist sein rechtes Auge noch einmal gezeichnet. Schaut man genau hin, sieht man, dass Menzel das rechte Auge im Kopf des Dargestellten mit einem kleinen Strich durchgestrichen hat. Die Korrektur gibt das Zentrum der Pupille tiefer und verändert auch den Lichtpunkt, der erst dem Blick seine Ausdruckskraft verleiht. Auch die das Glas haltenden Hände hat Menzel ein zweites Mal wiedergegeben, die Fingerhaltung ist präzisiert: vor allem der vorgestreckte Mittelfinger der rechten Hand, der das Einstellrädchen des Glases zwischen den Objektivten berührt. Ein derartiges Detail ist ungemein bezeichnend für Menzel. 1871 hatte er für ein Porträt des siegreich aus dem Frankreich-Feldzug zurückkehrenden General Moltkes dessen Fernglas in einer Zeichnung mit Gouache einer genauesten Analyse unterzogen, dabei den Einstellmechanismus gleich zweimal gesondert gezeichnet. Menzels Blick auf die Dinge und Menschen ist so neutral wie möglich, jede emotionale Beteiligung am Gesehenen würde ihn vom analytischen Begreifen des Wahrgenommenen ablenken und es damit verfälschen.

Menzels Dessauer Zeichnung ist kein Selbstzweck, sie dient der Vorbereitung einer der detaillierten szenischen Gouachen auf Papier, auf die Menzel sich im Spätwerk spezialisiert hat. In diesem Falle handelt es sich um einen Blick in ein vollgestopftes Eisenbahnabteil. Das Blatt trägt den ironischen Titel „Auf der Fahrt durch die schöne Natur“. Von der schönen Natur sehen wir außer Eisenbahnquäl vor den Fenstern nichts. Doch die Aufmerksamkeit der zahlreichen Insassen ist von etwas erregt, das sich auf unserer Seite befindet, der Schaffner scheint darauf aufmerksam gemacht zu haben. Ganz rechts, uns am nächsten, ein Mann mit aufgerissenen Augen, etwas wirren Haaren, was seine Aufregung verstärkt, mit

dem Glas vorm Gesicht. Ihn hat Menzel in der Dessauer Studie vorbereitet – ganz offensichtlich dort nach dem Modell. Wie oft ändert Menzel im Bildzusammenhang den Figurentypus des zuvor Studierten, um ihn der szenischen Absicht anzupassen. Wörtliche Übernahmen gibt es bei Menzel so gut wie nicht, denn der Bildbau entsteht erst im letzten Schritt. Eine weitere Studie befindet sich in Hamburger Privatbesitz, die Kopf und Arm einer weitgehend vom Sitzpolster verdeckten weiteren Figur im Abteil gilt. Sie hat exakt das Format des Dessauer Blattes, nutzt die Zeichenfläche nur in der Breite. Offenbar entstammen die Blätter einem aufgelösten Skizzenbuch im Format von etwa 21 × 13 cm, einem Typus, den Menzel im Spätwerk beständig nutzt.

*Werner Busch*

